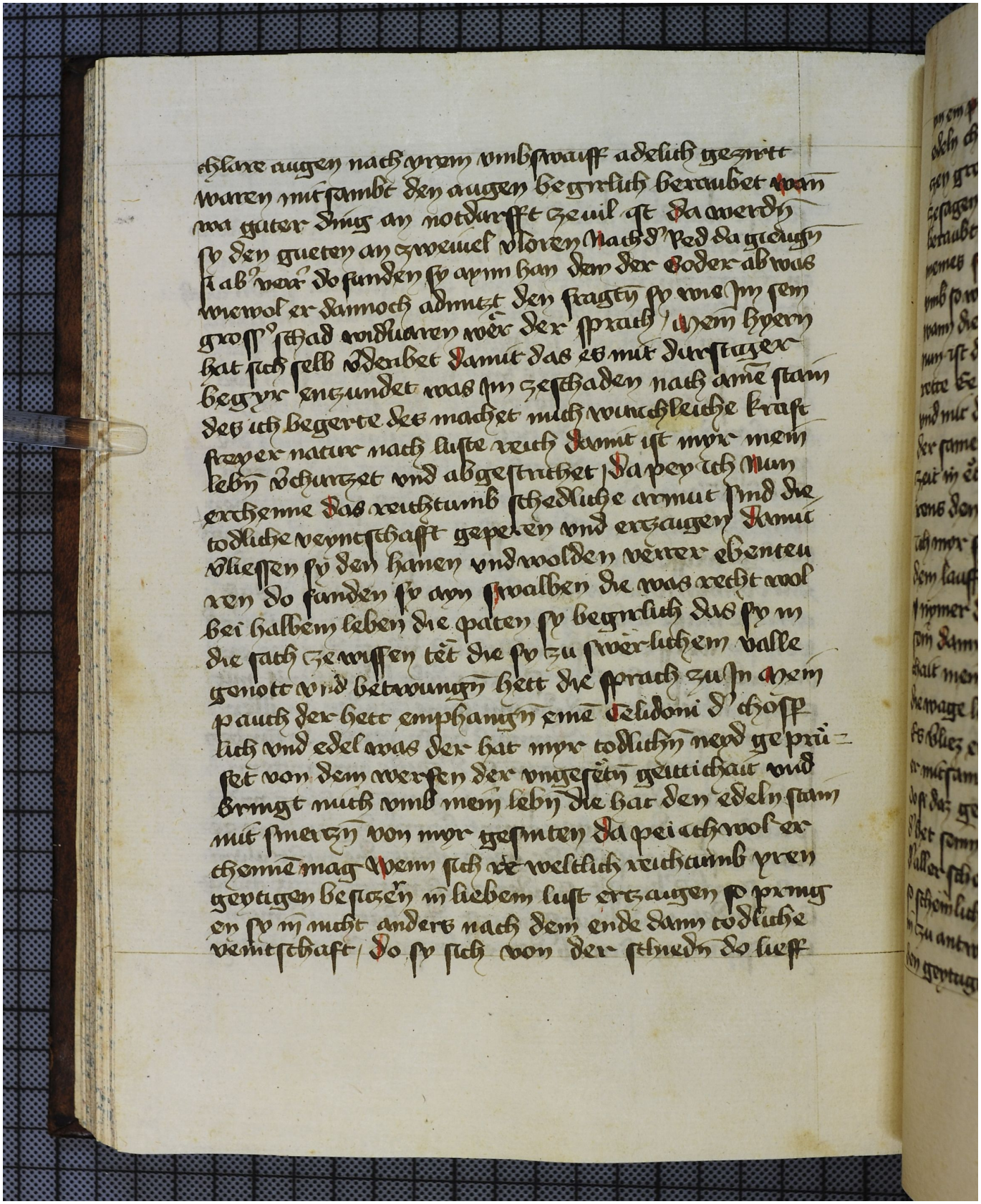
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



chlare augen nach ayrem vmbswauff adelich gesnitt
waren mit sambt den augen begrifliche betrubet wan
mit guter dmg an notdurfft zeuil ist da werdn
sy den gueten an zweuel vloren Nach d' red da geuaugn
i ab' vor do funden sy aym han dem der goder ab was
wiewol er damoch admutzt den fragten sy eme sy sem
gross' schad widuaren wer der sprach / aym hyem
hat sich selb vderibet Damit das es mit durstiger
begyr entzundet was sm zeschaden nach ame stam
des ich begerte des machet mich wunchleiche krast
freyer natur nach luste reich Damit ist mir mein
leby verkurtzet vnd abgestrubet / Da pey ich nun
erchenne das reichtumb schedliche armut sind die
todliche veintschaft gepeten vnd ertzaugen Damit
vliessen sy den hamen vnd wolden verter ebenteu
ren do funden sy den swalben die was recht wol
bei halbem leben die paten sy begrifliche das sy m
die sach zewissen tet die sy zu swer liechem valle
genott vnd betrumgn hett die sprach zu sm aym
pauch der hett emphangn eme Telidoni d' chosp
lich vnd edel was der hat mir todlichn nend ge prü
set von dem werfen der vngetetn geittichait vnd
bringt mich vmb mein leby die hat den edeln stam
mit smertzn von mir gesnitten da pei ich wol er
chenne mag Wem sich ze weltlich reichtumb yren
geytigen besteten m liebem lust ertzaugen so prinig
er sy m nicht anders nach dem ende dann todliche
veintschaft / do sy sich von der schneidn do liess